# Düsseldorfer Zeitung.

N. 121. Dienstag den 22. Mai. 1827.

## Deutschland.

Weimar, vom 15. Mai.

Unsere an S. k. H. den Prinzen Carl von Preußen verlobte Prinzessin Marie hat in diesen Tagen von Sr. Maj. dem Kaiser von Rußland einen prächtigen Schmuck und einen kostbaren indischen Shawl, 30,000 Rubel an Werth, erhalten. J. k. Maj. die Kaiserin-Mutter von Rußland sandten zu gleicher Zeit ihrer Enkelin einen Wagen mit einer höchst kostbaren Ausstattung.

## Italien.

Rom, vom 9. Mai.

Se. Maj. der König von Baiern widmete am 4. einen großen Theil des Tages dem Besuche der Atteliers unsrer Künstler, unter denen Thorwaldsen, Tenerani und Wagner nicht vergessen blieben. Abends genossen Thorwaldsen und mehrere andere ausgezeichnete Personen die Ehre, von Sr. K. Maj. zur Tafel gezogen zu werden. Gegen 9 Uhr zogen die sämmtlichen Künstler deutscher Nation, welche an dem unsterblichen Sitze der Kunst leben, jubelnd in den Garten des Gasthofes, in welchem der kunstliebende Monarch wohnte, ein, schlossen einen großen Halbkreis unter den Fenstern Sr. Maj., und sangen das Lied: Gott erhalte den König! Es waren ihrer wenigstens hundert, und jeder trug eine Fackel in der Hand. Der erlauchte Monarch erschien auf dem Balkon, und dankte wiederholt mit ausgezeichneter Huld für diese Beweise von Liebe und Anhänglichkeit. Darauf kam derselbe selber in den Garten, trat zu diesem und jenem, den er kannte, befragte jeden voll Huld und Milde, und ermunterte sie, den Ruhm des gemeinsamen Vaterlandes durch ausgezeichnete Werke zu erhöhen. Die Herablassung des erlauchten Monarchen ergriff alle Herzen; die feurigsten Vivats drückten noch die Gefühle des Enthusiasmus aus, welchen Se. Maj. erregt hatten, als Höchstdieselben Sich wieder in Ihre Wohnung zurückgezogen.

— Am 5. machten Se. Heil. der Papst dem König von Baiern den Gegenbesuch, eine Aufmerksamkeit, die bis jetzt keinem andern, inkognito reisenden hohen Gaste widerfahren ist. Der heil. Vater wurde von dem erlauchten Monarchen mit kindlicher Verehrung am Kutschenschlage empfangen und in seine Appartements geführt. Nach einer langen Unterredung wurde der heil. Vater von Sr. Maj. auf dieselbe Weise wieder zurückbegleitet. — Denselben Abend reisten Se. Maj. der König von Baiern noch von Rom ab, und hinterließen bei allen das lebhafteste Verlangen, einen durch Vorzüge des Geistes und des Herzens so ausgezeichneten Monarchen bald wieder zu sehen.

## Frankreich.

Paris, vom 16. Mai.

An der heutigen Börse ging das Gerücht, die in Paris auf Urlaub befindlichen russischen Offiziere seyen zurückberufen worden.

— Man behauptet, in Saint-Acheul in der Jesuitenschule seyen einige Unruhen vorgefallen, und hierauf einige junge Leute ihren Familien zugeschickt worden.

— Wir haben durch außerordentliche Gelegenheit Nachrichten aus Lissabon vom 6. d. erhalten. Es war keine Rede von der Veränderung des Ministeriums, welche ein hiesiges liberales Blatt unterm 3. angezeigt.

## Miszellen.

### Wolkenbruch.

(Waiblingen, im Würtembergischen, vom 15. Mai.) Das am 13. d., Abends, über die hiesige Stadt gezogene Gewitter hat sich zum Theil schon in den, zum hiesigen Ober-Amte gehörigen, obern Gemeinden und zum größern Theil in den Ober-Aemtern Schorndorf, Backnang, Welzheim und Gmünd in Wolkenbrüchen entladen. Niemand ahnete in der hiesigen Stadt eine solche ungeheure Ueberschwemmung, welche am 14. Morgens früh zwischen 4 und 5 Uhr eintrat. Nirgends war man hierauf vorbereitet, und schon nach Verfluß von wenigen Minuten stand der untere Theil der Stadt dergestalt im Wasser, daß man die Einwohner der obern Stadt, welche größtentheils noch gar keine Kenntniß vom Austritt des Remsflusses hatten, zur Hülfeleistung durch öffentlichen Aufruf herbeischaffen mußte. Der Wasserstand erreichte im Verlauf von einer halben Stunde den von 1789 und stieg beinahe bis zu dem vom Jahre 1824. Nach Verfluß von 24 Stunden hatte sich aber das Gewässer wieder in das Flußbett zurückgedrängt, und Brücken und Straßen konnten hier wieder passirt werden. Vier erwachsene Personen vom Ober-Amts-Bezirke, wovon drei sich über den Remsfluß schiffen lassen und eine über die Brücke in Neckar-Rems gehen wollte, haben den Tod in den Wellen gefunden. Die Felder, Straßen, Brücken und Mühlen sind sehr beschädigt worden; an der über den Remsfluß

Der Gesundheitszustand J. k. H. der Prinzessin Regentin erregt fortwährend Besorgnisse. Ihre Wiederherstellung soll mehr als zweifelhaft seyn.

Die Garden und die Artillerie sind zu Lissabon angekommen.

## Spanien.

### Madrid, vom 7. Mai.

Der General San-Juan, Generalkapitain von Estramadura hat mehrere Kuriere nach einander geschickt, um unserer Regierung die Vorfälle in Etvas zu berichten. Es scheint, das Gefecht sey sehr lebhaft gewesen; es hat vom 29. bis auf den 30. April Abends gedauert. Die Constitutionnellen hatten Verstärkung aus Jurunena erhalten, und trugen nun den Sieg davon; am übelsten kamen dabei die Leute vom Volke weg, die sich zu den rebellischen Soldaten geschlagen hatten. Man schätzt die Todten und Verwundeten auf beiden Seiten auf mehr als tausend, und darunter Personen von Bedeutung aus der Stadt.

— Wir haben von Hrn. Estefani keine guten Nachrichten erhalten. Es scheint, er habe den Zweck seiner Reise nicht erreicht, indem die Franzosen die Einschreibungen auf unser großes Buch zu keinem Preise annehmen, und auch kein Bankier ihm Geld leihen will.

Vom 8. Mai. Der Kriegsminister hat Befehle gegeben, daß die Beobachtungsarmee eben so weit von der Grenze zurückgezogen werden solle, als die englischen und portugiesischen Truppen davon entfernt stehen. Diese Verfügung scheint die Folge der Vorstellungen gewesen zu seyn, welche Hr. Lamb und Hr. Lima wegen der Bewegung unserer Armee gemacht hatten, bei welcher man keine andere Absicht gehabt zu haben scheint, als den Aufstand in Etvas zu unterstützen, und dessen Ausdehnung auf andern portugiesischen Grenzfestungen zu befördern.

— Am 4. dieses kam ein Kabinetskurier des Hrn. Grafen von Ofalia mit der Nachricht hier an, daß dieser Diplomat vollkommen in seiner Sendung nach Paris gescheitert sey, und man behauptet, er werde hieher zurückkommen, ohne nach London zu gehen.

— Die Schritte des gegenwärtigen Ministeriums werden täglich heftiger. Der Beweis davon ist das Rundschreiben des Gnaden- und Justizministers, worin förmlich gesagt ist, daß die Mitglieder der geheimen Gesellschaften vermöge des Dekrets von 1824 zum Tode verurtheilt werden sollen.

— Im Ministerrathe vom 6. d., wobei der König präsidirte, soll über einen Vorschlag der englischen Regierung berathschlagt worden seyn, dahin gehend, daß, wenn Ferdinand seine Proklamation vom 30. Sept. 1823 in Vollziehung bringen wolle, (Amnestie und Constitution) so würde England seine Truppen zurückziehen und Portugal sich selbst überlassen. Der Antrag soll beinahe einstimmig verworfen worden seyn.

## Großbrittanien.

In der Sitzung des Unterhauses vom 16. d. zeigte Hr. Beaumont an, daß er am folgenden Tage nachstehende Motion machen werde: „Das Ministerium, so wie es jetzt zusammengesetzt ist, verdient nicht das Zutrauen der Kammer und des Landes.“ Später setzte derselbe seinen Antrag auf nächsten Dienstag aus, weil er erfahren, man glaube im Publikum, daß neue Anordnungen in Betreff des Ministeriums bereits getroffen oder auf dem Punkte seyen, getroffen zu werden. Man spricht nämlich mit Bestimmtheit von dem Eintritt des Lords Lansdown und anderer Hauptmänner der liberalen Parthei ins Kabinet.

## Türkey.

### Triest, vom 10. Mai.

Briefe aus Corfu vom 20. April erzählen Folgendes: Wir sind ohne alle Nachrichten über die Operationen des Lord Cochrane's, seitdem er zu Poro angelangt ist; dieß setzt die hiesigen Freunde der Griechen in die größte Angst, indem sie in der festen Ueberzeugung waren, daß jener Seeheld, kaum in Griechenland angelangt, Wunder zu Gunsten der Insurgenten thun würde. — Ein Privatschreiben aus Zante vom 9. v. M. sagt, daß die gegenwärtige Lage der griechischen Angelegenheiten sehr verwickelt sey, und daß den Insurgenten nur neue Verlegenheiten bevorstünden. Besagter Brief enthält unter andern Entschlüssen der Versammlungen von Castri und Aegina auch jenen, daß in Zukunft die vollziehende Gewalt nicht mehr von fünf, sondern blos von einem Individuum repräsentirt werden solle. Man sagt, daß jene beiden Versammlungen, in eine einzige vereint, ihren Sitz nach dem Dorfe Damala verlegen, und zur Besatzung die Militär-Wache von Castri, unter dem Befehle Nichitas nehmen würden, während die andre Militär-Wache von Aegina gänzlich aufgelöst werden solle. — Derselbe Berichterstatter von Zante fügt hinzu, daß dem General Church die Anwerbung eines Truppencorps nicht glückte; der größte Theil der andern Heerführer und besonders Colocotroni suchen alle diejenigen abwendig zu machen, die die Absicht haben, sich vom General Church anwerben zu lassen, und auf diese Weise wird die Thätigkeit dieser Philhellenen gelähmt. — Es scheint, daß der Seraskier Mehmed-Reschid-Pascha, den die hiesigen Griechen gänzlich geschlagen und weit von Athen entfernt haben, von Konstantinopel Verstärkung von regulären Truppen erhalten habe, und sich noch immer in seiner

---

führenden Brücke zu Neckar-Rems ist ein Joch zusammengestürzt.

In den obern Gemeinden des hiesigen Ober-Amts sind die Beschädigungen nicht minder groß; die Felder und Weinberge sind an vielen Orten ruinirt, da durch die Wolkenbrüche der gebaute Boden 3 — 4, sogar an manchen Stellen 6 Schuhe tief fortgerissen und weggeschwemmt wurde. Der Verlust an Holz, Schiff und Geschirr, und Mobilien aller Art scheint sehr erheblich zu seyn; eine Schätzung des Schadens ist jedoch zur Zeit noch nicht möglich.

(Karlsruhe, vom 17. Mai.) Die heutige Zeitung liefert über das Unglück, welches den Ort Stein getroffen hat, noch folgende, schaudererregende Details: „Abends gegen 6 Uhr erhoben sich zwei Gewitter, das eine kam von Norden, und das andere von Osten, und trafen oberhalb des Ortes Stein zusammen. Sie waren beide mit einem schrecklichen Sturme begleitet, und der Regen, so wie die Schlossen fielen so stark, daß sich kein Mensch mehr auf der Straße aufhalten konnte. In Zeit einer halben Stunde kam in der Richtung von Göbrichen und Bauschlott her aus der Steinemer Waldung und dem Felde, dem sogenannten Kohlloch, eine solche Wasserfluth, daß sie alles, was ihr im Wege stand, mit sich fortriß. Das Wetter hielt so an bis gegen halb 9 Uhr. Nach dieser Stunde fing das Wasser zu fallen an; allein gegen 10 Uhr entstanden abermals 2 Gewitter mit einem heftigen Regen, und das Wasser fing wieder an zu wachsen bis gegen 12 Uhr. Es erreichte

ersten Stellung befinde. Wir erwarten Bestätigung dieser Nachrichten. (Triest. Beob.)

— Aus Corfu schreibt man laut den (nicht immer zuverläßigen) Notizie del Giorno, (eine römische Ztg.) daß einige Kauffahrer ausgesagt hätten, sie wären in den Gewässern von Candia von der Eskadre des Lords Cochrane angehalten und um Auskunft über die Lage des Hafens von Alexandrien und den dort befindlichen Streitkräften befragt worden, woraus man schließen will, daß der Lord ein Unternehmen gegen jene Stadt beabsichtige.

## Südamerika.

Laut den Nachrichten aus Bogota vom 15. März kannte man dort die Abdankung Bolivars. Der Congreß sollte sich deshalb am 23. versammeln, um darüber zu berathschlagen, ob es nöthig sey, bei dem Befreier einen Schritt zu machen, um ihn zu bitten, er möchte die Präsidentschaft der Freistaaten nicht aufgeben.

— Die Journale enthalten das Budget der columbischen Republik; in demselben sind die Ausgaben des verflossenen Jahres sehr vermindert, was man den Ersparungsmaaßregeln von Bolivar zuschreibt. Die Ausgaben von 1827 sind auf 8,550,927 Dollars angeschlagen; die Ausgaben von 1826 waren 15,487,719 Dollars; mithin ist die Differenz zum Vortheil der Republik 6,937,692 Doll.

---

## Lotterie.

Bei der am 15. d. M. angefangenen und am 16. d. M. fortgesetzten Ziehung der 5. Klasse 55. Königl. Klassen-Lotterie, fiel ein Hauptgewinn von 30000 Thlr. auf N. 22652 nach Magdebung bei Brauns; 6 Gewinne zu 2000 Thlr. fielen auf N. 2208, 69082, 72976, 77782, 80545 und 87939, in Berlin bei Baller, bei Mestag und bei Seeger, nach Beeskow bei Grell, Bromberg bei Schmuel, und nach Königsberg in Pr. bei Heygster; 7 Gewinne zu 1500 Thlr. auf N. 4075, 8822, 13505, 50359, 54463, 67030 und 79093, in Berlin bei Burg und bei Rieman, nach Düsseldorf bei Spatz, Erfurt bei Troester, Liegnitz bei Leitgebel, Potsdam bei Bach und nach Stettin bei Rolin, 18 Gewinne zu 1000 Thlr. auf N. 8225, 8477, 17138, 19948, 21186, 22753, 25540, 35514, 41518, 42442, 55389, 64531, 69737, 69786, 79175, 83676, 85091 und 88766, in Berlin bei Borchart, bei Matzdorff, bei Moser, bei Levent und bei Seeger, nach Barmen bei Holzschuher, Breslau bei Schreiber, Danzig bei Reinhard und bei Rotzoll, Aschersleben bei Dreyzehner, Halle dreimal bei Lehmann, Liegnitz bei Leitgebel, Mühlhausen bei Blachstein, Nordhausen bei Schlichtweg, Stargardt bei Hammerfeldt, und nach Stettin bei Rolin; 36 Gewinne zu 500 Thlr. auf N. 2324, 2561, 4775, 9189, 11167, 16616, 17254, 18265, 22526, 24149, 38666, 38962, 41219, 44116, 45034, 46751. 53492, 54404, 55221, 55566, 56768, 63542, 64307, 73303, 74175, 76703, 76704, 78625, 81636, 81984, 83709, 85759, 86603, 86732, 89114 u. 89244, in Berlin bei Alevin, bei Burg, bei Grack, bei Grenau, bei Hirschberg, 2mal bei Michaelis, bei Salinger, bei Sameis, 2mal bei Seeger und bei Simonssohn, nach Arnsberg bei Nordwald, Brandenburg bei Ludolf, Breslau bei Mentzel und bei Schreiber, Brieg bei Boehm, Bromberg bei Schmuel, Bunzlau bei Appun, Danzig bei Reinhardt und bei Rotzoll, Delitzsch bei Freiberg, Düsseldorf bei Spatz, Erfurt bei Tröster, Frankenstein bei Friedländer, Graudenz bei Neumann, Halle 2mal bei Lehmann, Herzberg bei Gestewitz, Liegnitz bei Leitgebel, Magdeburg bei Brauns, Marienwerder b. Schröder, Neisse bei Jäckel, Sagan bei Steinberg, Stettin bei Rolin und nach Torgau bei Schubart; 46 Gewinne zu 200 Thlr. auf Nr. 2511, 4861, 4983, 8413, 10994, 11096, 14211, 14758, 14976, 15917, 18927, 19795, 20850, 23002, 25300, 29723, 30714, 31039, 34308, 34589, 39358, 39998, 41230, 44025, 47823, 48696, 52414, 57832, 61000, 61597, 62848, 64613, 64969, 67300, 69543, 69854, 74265, 76765, 77369, 78154, 78462, 78854, 79395, 83285, 85750 und 88593. Die Ziehung wird fortgesetzt.

---

Coblenz, den 19. Mai 1827.

Des Königs Majestät haben mittels Allerhöchster an Se. Excellenz den Herrn Staats-Minister und Oberpräsidenten Freiherrn von Ingersleben erlassener Kabinetsordre vom 29. April a. c. allergnädigst gestattet, daß der Gutsbesitzer und Tabak-Fabrikant Hr. Florian Bianchi in Neuwied, auf den Etiquetten des aus seiner Fabrik kommenden Tabaks den Preußischen Adler mit der Umschrift: „Königlich Preußische concessionirte Tabak-Fabrik zu Neuwied," führen darf.

---

## Anzeigen.

### Königlich-Rheinischer Appellations-Gerichtshof zu Köln.

Die gewöhnlichen Assisen in dem Bezirke des Königlichen Landgerichtes zu Düsseldorf für das zweite Quartal des laufenden Jahres sollen am Montag den 18. Juni eröffnet werden.

Zum Präsidenten derselben wird der Herr Appellations-Gerichtsrath Rive hiermit ernannt.

Gegenwärtige Verordnung soll auf Betreiben des Herrn General-Prokurators in der gesetzlichen Form bekannt gemacht werden.

Gegeben am Appellations-Gerichtshofe zu Köln den 19. Mai 1827.

Der die Stelle des Ersten Präsidenten verwaltende Senats-Präsident, Geheime Justizrath

(gez.) Schwerz.

Für gleichlautende Ausfertigung
Der Ober-Sekretär,
J. Themer.

---

Eine einzelne Dame wünscht in anständiger Gesellschaft nach Berlin zu reisen, entweder mit der Schnellpost, oder auf gemeinschaftliche Kosten auf andere Weise. Alle hierauf Reflektirende bittet man ihre Adresse bei Herrn H. A. Simon auf der Grabenstraße abzugeben.

---

eine Höhe von wenigstens 14 Schuh über den gewöhnlichen Wasserstand, mithin war es etwa 5mal höher als im Jahr 1824, so daß es bei vielen Häusern in den zweiten Stock hineinlief, und sich mehrere Einwohner unter das Dach flüchten mußten. Alle Gewächse sind zu Grunde gerichtet, die Bäume zerschlagen und viele Aecker durchwühlt. In dem Orte selbst lagen die Schlossen an manchen Orten noch am andern Tage 5 bis 6 Schuhe hoch, und die meisten davon sind so groß wie Baumnüsse, ja viele sogar wie Hühnereyer. Etwa 14 Häuser und Scheuern sind ganz weggerissen, und etliche 40 Häuser und sonstige Gebäude sind mehr oder weniger beschädigt. Von einigen Gebäuden, namentlich von der herrschaftlichen Mühle, ist gar keine Spur mehr anzutreffen, denn das Wasser hat sie von Grund aus fortgerissen. Bei diesem schrecklichen Unglücke verloren, so weit man bis jetzt ausmitteln konnte, 10 Menschen ihr Leben. Nebst diesen wurden noch mehrere beschädigt. So weit man bis jetzt mit der Aufnahme kommen konnte, gingen 15 Pferde, 51 Kühe, 32 Rinder und 80 Schweine, so wie Schaafe, Geißen und vieles Geflügel zu Grunde."

---

## Gewitterschaden.

Berlin, vom 17. Mai. Die Gewitter, welche vorgestern Nachmittag durch das stundenlang ununterbrochen fortdauernde furchtbare Donnern und demnächst durch starke Regengüsse sich hier kund gaben, haben etliche Meilen von hier sich weit schrecklicher gezeigt und bedeutenden Schaden ver-

Von der so äußerst wohlfeilen Taschenausgabe das Heft zu 15 kr.) des wichtigen Originalwerkes

Geschichtskunde

von der Regierung Friedrichs des Großen bis auf unsre Zeit, oder von dem Jahr 1740 bis zum Jahr 1830,

ist so eben des ersten Bandes drittes Heft, mit dem lithographirten Bildniß Moritz Marschall von Sachsen, erschienen.

Auf dieses höchst interessante Werk, das sich schon bei seinem Beginnen einer Aufnahme von vielen Tausenden erfreut, kann man fortwährend auf jedem löbl. Postamt und Zeitungsexpedition, so wie in jeder Buchhandlung Deutschlands und der Schweiz unterzeichnen. Der äußerst billige Preis von 15 kr. für jedes 7 bis 8 Bogen starke Heft hat jedoch nur noch bis zum 1. Juli d. J. Statt; nachher tritt der erhöhete Ladenpreis ein.

Frankfurt, den 16. Mai 1827.

Heller und Rohm,
Verleger.

---

Das älteste seit so vielen Jahren hier in der Stadt bestandene Hauderei-Geschäft von Carl Schulten, später dessen Erben, hat der Unterzeichnete schon vor längerer Zeit übernommen, und in dem früheren Lokal am Karlsplatz fortgesetzt.

Zur Beseitigung aller Gerüchte, die diesem entgegenstehen, sehe ich mich veranlaßt, mich denjenigen, welche früher sich des Fuhrwerks von Carl Schulten bedienten, so wie mich jedem Andern bestens zu empfehlen, mit dem Bemerken, daß zu jeder Zeit gute Pferde und Wagen gegen billige Preise bei mir zu haben sind, und die Bestellungen in dem Lokal, worin bis jetzt das Geschäft geführt worden ist, gemacht werden können. Zugleiche zeige ich hiermit an, daß bei mir ein Stall für 3 Pferde mit Bedientenstube und Speicher für Fourage zu vermiethen ist.

Düsseldorf, den 18. Mai 1827.

R. Friedrich Roehle,
wohnhaft neben dem Hofstiefelmacher Hrn. H. Lug.

---

Einladung.

Bei Gelegenheit des hiesigen Jahrmarktes ist Donnerstag den 24. und Sonntag den 28. dieses bei Unterzeichnetem vollständig besetzte Tanzmusik.

Düsseldorf, den 22. Mai 1827.

J. Volkmann.

---

Benachrichtigung.

Um das falsche Gerücht (als hätte ich das Geschäft in meinem Gasthof zum König von Preußen aufgegeben) zu widerlegen, empfehle ich denselben zur Fortdauer meiner Freunde und Gönner mit guter und höflicher Bedienung bestens.

Wesel, den 18. Mai 1827.

Everard Gohr, Gastwirth.

---

Das von der Wittwe Kohlweck bewohnte Haus auf der Alleestraße dem Breidenbacher Hof gegenüber kann den 1. Juni bezogen werden. Das Nähere erfährt man bei dem Eigenthümer.

Zu verkaufen oder zu vermiethen.

1) Das in der Friedrichs (Allee-) straße, zwischen Narath und Baur liegende Haus.

2) das in der Neustraße liegende, ehemals v. Geyrische Haus. Düsseldorf, den 22. Mai 1827.

Euler, Notar.

---

Auf Anstehen des Herrn Apothekers Batz in Düsseldorf werden die zu Hamm auf dem Draap gelegenen Wiesen am Donnerstag den 31. Mai d. J., Nachmittags 2 Uhr, beim Wirthe Herrn Esser in Hamm, parzellenweise öffentlich an den Meistbietenden verpachtet werden. Düsseldorf, den 18. Mai 1827.

Conin x.

---

Auf einer gelegenen Straße der Karlstadt ist ein Unterhaus von 4 Theilen und Küche, nebst geräumigem Hof- und Bleichplatz, Stallung für 3 Pferde und besonderer Einfahrt, zu vermiethen und sofort zu beziehen. Die Expedition sagt wo.

---

Auf der Alleestraße steht ein schönes Quartier zu vermiethen. Das Nähere sagt die Expedition.

---

Eine Bottig von 900 Quart, so wie ein Wagbalken mit Gewicht steht zu verkaufen. Hohestraße N. 1207.

---

In der Karlstadt N. 1179 ist der erste und zweite Stock zu vermiethen und gleich zu beziehen. Das Nähere im Hause selbst.

---

Wohnungs-Veränderung.

Einem verehrlichen Publikum die ergebene Anzeige, daß ich meine Wohnung von dem Hundsrücken nach der Flingerstraße in N. 757 verlegt habe, empfehle ich mich in aller vorkommenden Schuhmacherarbeit nebst billiger und prompter Bedienung bestens.

J. Thoma, Schuhmachermeister.

---

Auf der Flingerstraße gegen dem Halben-Mond in N. 889 sind auf dem ersten Stock 4 bis 5 Zimmer nebst Speicher und Keller zu vermiethen.

---

Brod- und Früchtepreis.

| Berliner Maaß. | | | Preuß. Courant. Thlr. | Sgr. | Pf. |
|---|---|---|---|---|---|
| 1 Scheffel | Weizen | Mit Einschl. d. Mahl- st. u. Transportkosten | 2 | 14 | 10 |
| 1 — | Roggen | | 1 | 19 | 7 |
| 1 — | Gerste (Winter) | . . . . | 1 | 11 | — |
| | — (Sommer) | . . . . | 1 | 12 | — |
| 1 — | Buchweizen | . . . . . | 1 | 12 | 6 |
| 1 — | Hafer | . . . . . | — | 28 | — |
| 1 — | Saamen | . . . . . | 2 | 19 | — |
| 1 — | Erbsen | . . . . . | 2 | 10 | — |

Ein Schwarzbrod 7 Pfd. schwer, 3 Sgr. 10 Pf.

Ein Brödchen 6 Loth, 4 Pf.

Ein Weck aus dem Ofen wohl ausgebacken 7 Loth, 4 Pf.

Ein Röggelchen 8 Loth, 4 Pf.

Düsseldorf, den 21. Mai 1827.

Der Oberbürgermeister Klüber.

---

ursacht. Nach den Mittheilungen eines Augenzeugen hat in und bei Schönebeck und Vogelsdorf und in dieser Richtung weiterhin nicht nur ein gewaltiger Hagel, der in der Größe von Taubeneiern, ja bis zur Größe von Hühnereiern gefallen ist, die Fluren verwüstet und die Fensterscheiben, ja selbst hie und da die Kreuzhölzer der Fenster eingeschlagen, sondern ein Wirbelwind hat zwischen genannten Orten in einer Breite von mehr als 100 Schritten eine furchtbare Zerstörung angerichtet, die Bäume entwurzelt und in Vogelsdorf selbst sechs Bauerhöfe ganz zerrüttet, ja sogar von dem massiven Posthause das Dach, die Decken u. s. w. abgehoben und fortgerissen.

— Die Kaiserin Katharina II. erwiederte scherzhaft, als sie erfuhr, man tadle sie allgemein, einem Schiffskapitän die Heirath mit einer Negerin erlaubt zu haben: „Sie sehen ja, daß es eine Wirkung meiner ehrsüchtigen Absichten gegen die Türken ist, da ich die eheliche Verbindung der russischen Marine mit dem schwarzen Meere glänzend habe feiern lassen.“

Düsseldorf, den 22. Mai. Gestern Morgen erschoß sich auf dem Grafenberge ein Lehrling eines hiesigen angesehenen Handlungshauses. Der Unglückliche hatte aber nicht die volle Ladung des Schusses erhalten, und starb erst mehrere Stunden nachher unter großen Qualen.

Verfaßt und verlegt von L. Lensch, Grabenstraße D. N. 1067.